



Ausgabe April 2021

BgZ-Newsletter

Ihr Newsletter zu den Themen Bildung, Migration,
Integration und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Inhalt

Abschied im Amt für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt	3
Online-Bildungsforum „Schule in Zeiten von Corona-Herausforderungen und Möglichkeiten“ ...	4
Die erste Regionale Austauschrunde zum Bildungsforum „Schule in Zeiten von Corona“	5
JUGEND STÄRKEN im Quartier - Rückblick 2020 und Ausblick 2021	6
Unterstützung im Formulardschungel durch übersetzte Anträge	8
Unterstützung bei der Reservierung eines Platzes auf der Warteliste oder eines Impftermins für Menschen mit Migrationshintergrund.....	9
Kommunikationsinitiative Corona: Ich lasse mich impfen, weil	10
Persönlicher Rückblick auf die ersten Monate als Integrationshelferin des Landkreises	12
Angebote der Erziehungsberatungsstelle Hameln-Pyrmont	13
Interview mit Claudia Höflich, stellvertretende Museumsleitung des Museums Hameln	14
Internationaler Frauentag am 08.03.2021	15
Fit werden für die Ausbildung	16
Kennzahl des Quartals zum Thema Armut	17
Rezepte aus aller Welt: Syrischer Kartoffel-Hack-Tomaten-Auflauf.....	19
Buchempfehlung: Exit Racism – rassismuskritisch denken lernen von Tupoka Ogette	20
South Side Story – Die große Show der Südstadt	21
Digitale Angebote des MigrantenElternNetzwerks	22
Veranstaltungshinweis: SGB II – Migrationsberatung	23
Wettbewerb „Unbezahlbar und freiwillig – der Niedersachsenpreis für Bürgerengagement 2021“	24
Mehrsprachige Informationen zum Corona-Virus.....	25
Veranstaltungshinweis „Bad Münder treibt zusammen Sport“	26
Online-Befragung zu Situation und Perspektiven des Ehrenamtes in Niedersachsen	26

Abschied im Amt für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt



Nach fast sieben Jahren als Sozialarbeiterin im Landkreis Hameln-Pyrmont und über drei Jahren in der Flüchtlingssozialarbeit möchte ich mich hiermit von Ihnen verabschieden. Ich verlasse den Landkreis zum 30.04.2021 und trete zum 1.5.2021 meine neue Stelle als Quartiersmanagerin der Stadt Hessisch Oldendorf an.

Ganz herzlich möchte ich mich bedanken für die gute Zusammenarbeit, das gemeinsame Angen von Herausforderungen, die Erarbeitung von Lösungen, die netten Gesprächen zwischen durch und besonders für das mir entgegen gebrachte Vertrauen in den vergangenen Jahren.

Mir hat die Arbeit in der Flüchtlingssozialarbeit sowohl im Amt für Zuwanderung als auch seit Januar 2020 im Team Bildung und gesellschaftlicher Zusammenhalt immer sehr viel Spaß gemacht. Auch habe ich immer die große Notwendigkeit

und den Sinn dieser Arbeit gesehen, die dazu beiträgt, gesellschaftliche Gruppen zusammenzubringen und zu integrieren und bin dankbar, Teil dieses Prozesses gewesen zu sein.

Jetzt freue ich mich sehr auf die neuen Herausforderungen im StadtHaus in Hessisch Oldendorf und bin sicher, Sie in Zukunft dort oder anderswo zu begegnen.

Ich wünsche Ihnen und euch von Herzen alles Gute und weiterhin viel Freude bei Arbeit und Engagement!

Tina Begemann



Online-Bildungsforum „Schule in Zeiten von Corona-Herausforderungen und Möglichkeiten“

Pandemiebedingt stehen Schulleitung, Lehrkräfte, sowie Schülerinnen und Schüler und Ihre Eltern seit vielen Monaten vor ganz besonderen Herausforderungen. Zwischenzeitlich sind einige Unterstützungsangebote eingerichtet, neue Kommunikationswege ausprobiert und individuelle Ermutigungszugänge aufgebaut. Doch es taucht immer wieder die Frage danach auf, wie es uns gelingen kann, möglichst alle Schülerinnen und Schüler zu erreichen und niemanden zu verlieren.

Mitglieder der Steuergruppe der Bildungsregion Hameln-Pyrmont waren sich schnell einig: Es gibt einen großen Austauschbedarf für die o.g. Problematik und wir müssen neue Wege gehen, weil die für den März 2021 geplante Bildungskonferenz im Präsenzformat coronabedingt abgesagt werden musste. Gerne nahm das Bildungsbüro den Auftrag an, ein Online-Bildungsforum **"Schule in Zeiten von Corona – Herausforderungen und Möglichkeiten"** zu organisieren. Am 18.03.2021 fand unsere Veranstaltung mit dem Fokus auf **die Erreichbarkeit und Unterstützung der benachteiligten und schwächeren Schülerinnen und Schülern bzw. die Stärkung der Beziehungsdimension im schulischen Kontext in der Corona-Zeit** statt.

Eröffnet wurde das Online-Bildungsforum von der Kreisrätin des Landkreises Hameln-Pyrmont, Frau Meißner: Sie begrüßte 37 Teilnehmende

Der Leiter des Corona Unterstützungsteam des Regionalen Landesamtes für Schule und Bildung Hannover (RLSB), Herr Athemeliotis, sowie Vertreterinnen und Vertreter des multiprofessionalen Teams haben die Unterstützungsangebote für die Schulen mit Blick auf die Frage, wie Schülerinnen und Schüler, die von der Aussetzung des Präsenzunterrichts in besonderem Maße betroffen sind, mit den jeweils vorhandenen Ressourcen konkret unterstützt werden können, **vorge stellt und die Einblicke in die praktische Beratungsarbeit gegeben.** Die inhaltliche Ausrichtung der Beratungsangebote ist unter dem folgenden Link aufgelistet: www.rlsb.de/bu/schulen/schulentwicklung/kompensation.

Dem intensiven fachlichen Input vom RLSB folgte die Vorstellung eines Best-Practice-Beispiels aus Berlin. **Das Programm „LernBrücken – Häusliches Lernen begleiten“ richtete sich an Kinder und Jugendliche, die in Risikolagen aufwachsen und zu Hause beim Lernen nur wenig Unterstützung bekommen.** Das Projekt wurde von **der Leiterin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung Berlin, Frau Schmidt**, vorgestellt. Sie ging dabei insbesondere auf den Projektaufbau sowie die praktischen Bestandteile der Umsetzung mit exemplarischem Wochenplan und Corona-Phasen-abhängigen Strategien ein. Mehr zum Projekt finden Sie unter: www.dkjs.de/lernbruecken

Während der Veranstaltung wurde ein kurzes Stimmungsbild mit der Frage zu dem gravierendsten Problem in der aktuellen Situation abgefragt. Die Einschätzung unserer Teilnehmenden hat ergeben, dass die abgerissene Selbstverständlichkeit von Schulbesuch bzw. das Abtauchen von Schülerinnen und Schülern sowie die Verstärkung von Benachteiligung sozial Schwächerer die größten Herausforderungen bilden. Der Verlust der Sozialkompetenzen sowie die didaktischen Folgen für die Nach-Corona-Zeit gehören zu der zweitgrößten Problemgruppe.

Ein wichtiger Bestandteil des Bildungsforums war der Austausch mit den beteiligten Bildungsakteuren. Dabei wurden die Impulse zu den gelungenen Maßnahmen sowie den neuen Lösungsansätzen für die eigene Schule aber auch für die Region eruiert. Auch die vorhandenen bzw. notwendigen Strukturen, Partner und Ressourcen wurden erfasst. Alle waren sich schnell einig, dass die Austauschrunde zeitnah erneut angeboten werden soll. Der Input von Experten und die erarbeiteten Lösungsansätze bilden eine gute Basis für die Weiterentwicklung der ersten konzeptionellen Ideen.

Für weitere Fragen und Informationen steht Ihnen die Bildungsmanagerin des Landkreises gerne zur Verfügung:

Liliya Meier
Liliya.Meier@hameln-pyrmont.de
Tel. 05151 / 903-3015

Die erste Regionale Austauschrunde zum Bildungsforum „Schule in Zeiten von Corona“

Am 28.04.2021 startete unsere erste Regionale Austauschrunde, die an die Ergebnisse des Bildungsforums vom 18.03.2021 anknüpfte. Neben den Vertreterinnen und Vertretern der Schulen und der Steuergruppe der Bildungsregion Hameln-Pyrmont wurden auch Vertreterinnen und Vertreter der Gesundheitsregion, der Erziehungsberatungsstelle, des Teams Sozialpädagogik an Schulen sowie des Schulamtes eingeladen, da sie bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen eine wichtige strukturelle Rolle spielen können.

Die Berichte aus dem schulischen Alltag waren vielseitig, jedoch gab es oft gemeinsame Schnittstellen. Zum Beispiel herrscht trotz der intensiven Informationskampagne zu den pandemiedämmenden Maßnahmen noch immer eine starke Unsicherheit. So wurde vom Verlust der Schülerinnen und Schüler durch die „Testhürde“ berichtet. Insbesondere betroffen sind die Bildungsbenachteiligten und die Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Auch Probleme der Sprachverständigung, Verlust von Tagesrhythmus und Sozialkompetenzen wurden mehrfach als tägliche Herausforderung genannt. Parallel dazu ist eine zunehmende Tendenz erkennbar, dass Eltern emotional sich an einer Gradwanderung der Überforderung befinden.

Die Kapazitäten der Notbetreuung reichen nicht immer aus, um die dringenden Bedarfe abzudecken. Ohne die pädagogischen Mitarbeitenden

wäre die Betreuung in einigen Schulen nicht umsetzbar.

Aus den Berichten der Schulen wurden erste Ansätze entwickelt, wie die Bildungsregion Hameln-Pyrmont unterstützen kann:

- Veröffentlichung von Corona-Regelungen im schulischen Kontext auf der Homepage des Landkreises, so dass diese mit Hilfe des bereits integrierten Übersetzungstools zentral und mehrsprachig abgerufen werden können.
- Begegnung der Problematik der „Testhürden“ mittels Erklärvideos in denen neben der praktischen Vorführung auch die Gründe der Testung erläutert werden
- Schaffung einer zentralen Fortbildungsreihe auf der kommunalen Ebene für Lehrkräfte und Mitarbeitenden im pädagogischen Bereich

Diese ersten Lösungsansätze wurden im Laufe des Austausches von den abstrakten Ideen zu den konkreten Maßnahmen geschliffen und werden noch im Nachklang in den kleineren Expertenrunden umsetzungsorientiert weiterentwickelt.

Für weitere Fragen und Informationen steht Ihnen die Bildungsmanagerin des Landkreises gerne zur Verfügung:

Liliya Meier
Liliya.Meier@hameln-pyrmont.de
Tel. 05151 / 903-3015

JUGEND STÄRKEN im Quartier – Rückblick 2020 und Ausblick 2021



Liebe Leserinnen und Leser,

gerne möchte ich Ihnen über die Umsetzung des ESF-Modellprogramms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ im Landkreis Hameln-Pyrmont im Jahr 2020 berichten und gemeinsam mit Ihnen einen Ausblick in das Jahr 2021 wagen.

Das ESF-Modellprogramm JUGEND STÄRKEN im Quartier im Landkreis Hameln-Pyrmont unterstützt junge Neuzugewanderte aus Osteuropa, vorwiegend aus Rumänien und Bulgarien, bei ihrer schulischen, beruflichen und sozialgesellschaftlichen Integration.

Für das Projektteam von „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ ist es wichtig, eine möglichst schnelle schulische und berufliche Integration der Teilnehmenden zu ermöglichen. So werden beispielsweise Kinder und Jugendliche, die Sprachdefizite in der deutschen Sprache aufweisen, auf Deutschkurse im Landkreis aufmerksam gemacht und in diese auch teilweise vermittelt. Da viele von den Projektteilnehmenden mit dem deutschen Bildungssystem nicht vertraut sind, werden sie vom Projektteam zu diesem Thema gelegentlich aufgeklärt. Damit wollen wir erreichen, dass möglichst viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene eine Schule besuchen, um später auch Chancen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu haben. Die kontinuierliche Arbeit zeigt bereits ihre Erfolge. So besuchen seit Beginn der zweiten Durchführungsphase 76 (also über

96%) von 79 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im schulpflichtigen Alter regelmäßig die Schule. Durch eine aktive Prozessbeteiligung aller Kolleginnen und Kollegen konnte der Anteil von schulabsentenden Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu der ersten Durchführungsphase des Projektes deutlich verringert werden. Insgesamt konnten im Jahr 2020 19 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in die Arbeit, schulische Ausbildung, in den Sprachkurs oder in eine andere Qualifizierungsmaßnahme vermittelt werden.

Was die gesamte Teilnehmendenzahl betrifft, wurden seit Beginn der zweiten Durchführungsphase von JUGEND STÄRKEN im Januar 2019 zum 31.12.2020 154 Teilnehmende ins Projekt aufgenommen. Trotz pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen und langfristigen Erkrankungen einzelner Kolleginnen und Kollegen im Projekt, wurde das zahlenmäßige Zwischenziel somit erreicht. An dieser Stelle möchte ich mich bei dem Projektteam von JUGEND STÄRKEN für die zuverlässige und verantwortungsvolle Arbeit in der ohnehin schwierigen Zeit herzlich bedanken.

Im April letzten Jahres startete im Rahmen von JUGEND STÄRKEN im ersten Fördergebiet in dem Hamelner Stadtteil Kuckuck das Mikroprojekt „Garten kunterbunt – interkultureller Gemeinschaftsgarten“. Die Idee, einen Gemeinschaftsgarten im Stadtquartier Kuckuck zu installieren, entstand basierend auf den positiven Erfahrungen mit dem

Mikroprojekt „Wurzelwerk“ aus der ersten Durchführungsphase von JUGEND STÄRKEN. Der Gemeinschaftsgarten im Kuckuck bat und bietet heute noch für die dortige Bewohnerschaft die Möglichkeit, sich in einer ungezwungeneren Atmosphäre zu treffen, einander auf Augenhöhe zu begegnen und sich zu diversen Themen auszutauschen. Das stärkt vor allem das soziale Miteinander im Stadtquartier.

Da der Projektstart inmitten des ersten Lockdowns lag, war es leider nicht möglich, vorbereitende Arbeiten wie beispielsweise das gemeinsame Bauen von Hochbeeten, das Bepflanzen von Beeten und Anlegen von Wegen, welche als Gruppenaktivitäten geplant waren, durchzuführen. Stattdessen wurde ein Großteil der Arbeiten in Kleingruppen durchgeführt, bzw. in die Zeit nach den pandemiebedingten Einschränkungen verschoben.

Erst nach den Lockerungen im Frühling/Sommer war es möglich, erste Kleingruppenaktivitäten unter Einhaltung bestehender Hygiene- und Abstandsregeln anzubieten und umzusetzen. In diesem Rahmen fanden dann, mit Unterstützung durch die Kooperationspartner des Projektes wie der IMPULS gGmbH, die mit der Durchführung des Projektes beauftragt ist, und dem Quartiersmanagement der Stadt Hameln, verschiedene Aktionen statt:

- „Aufbau“ des Bauwagens,
- Stein – Malaktion,
- Pflanzaktion Frühblüher,
- Durchführung des „Bewohnertreffs“ mit reduzierter Teilnehmerzahl.

Auch wenn die Pandemie die Planung und Durchführung behindert und stellenweise zurückgeworfen hat, ist es gelungen, den Garten insofern nutzbar zu machen, dass zum Beginn der Gartensaison im Frühjahr 2021 eine reguläre Projektumsetzung denkbar ist, sofern die Coronabedingungen dies zulassen.

Außerdem wurde im Landkreis Hameln-Pyrmont im Rahmen von JUGEND STÄRKEN ein weiteres Mikroprojekt entwickelt. Es trägt den Namen „Dialogzeit für junge Eltern“ und soll in der Stadt Bad Münder umgesetzt werden. Warum in Bad Münder? Die Bedarfsanalyse in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden hat gezeigt, dass in der Stadt Bad Münder aufgrund starker Präsenz junger und oft minderjähriger Eltern aus Osteuropa, jedoch fehlender geeigneter Angebote vor Ort, ein besonderer Unterstützungsbedarf besteht. Deshalb wurde in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst (2.20) – Gleichstellung, Bildung und Soziales der Stadt Bad Münder, dem Team Streetwork und der Koordinierungsstelle von JUGEND STÄRKEN eine Idee für das Mikroprojekt „Dialogzeit für junge Eltern in Bad Münder“ entwickelt.

Das Mikroprojekt soll in erster Linie einen Begegnungsort darstellen, in dem ein Dialog zwischen einheimischen und neuzugewanderten jungen Familien ermöglicht wird. Bei den jungen Eltern aus Osteuropa handelt es sich oft um junge Sinti und Roma Familien aus Rumänien, die sowohl beim schulischen und beruflichen, als auch beim sozialgesellschaftlichen Integrationsprozess Unterstützung benötigen. Bei der Personengruppe besteht zudem ein starker Bedarf an Unterstützungsangeboten, die Themen wie Kindererziehung, Umgang mit Behörden, Nachbarschaftskonflikte, Einhaltung von Schulpflicht etc. im Fokus haben.

Das Mikroprojekt soll deshalb in Form eines Treffpunktes umgesetzt werden, der die Möglichkeit und den Raum für einen Dialog zu diversen Themen bietet. Aufgrund der aktuellen Coronasituation ist es allerdings noch nicht möglich, das Mikroprojekt in Bad Münder in dieser Form umzusetzen. Wir hoffen jedoch, dass, wenn sich die Situation mit dem Corona Virus etwas entspannt hat und die Kleingruppenarbeit wieder möglich ist, mit dem Projekt starten zu können. Bis dahin müssen wir uns noch gedulden und abwarten. Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt.

Unterstützung im Formulardschungel durch übersetzte Anträge

Mit dem Ankommen in Deutschland wächst nicht nur die Zuversicht, sondern auch der Berg an Anträgen und Formularen, die man plötzlich ausfüllen muss und von denen unter Umständen die Existenz abhängt.



Neben der Vielzahl an Anträgen und Formularen stehen die Neuzugewanderten aber noch vor einem ganz anderen Problem: Sie beherrschen die deutsche Sprache nur in den wenigsten Fällen ausreichend gut, um die Anträge vollständig zu verstehen und korrekt ausfüllen zu können. An dieser Stelle kommen dann häufig unsere Mitarbeitenden der Flüchtlingssozialarbeit und die Ehrenamtlichen ins Spiel. Hier finden die Menschen die Hilfe, die sie benötigen, um sich im „Antragsdschungel“ zurecht zu finden und die Anträge und Formulare auszufüllen. Aufgrund der Vielzahl an Menschen, die diese Unterstützung benötigen, geraten jedoch sowohl die Flüchtlingssozialarbeit als auch die Ehrenamtlichen zunehmend an ihre zeitlichen Grenzen.

Und noch ein zweites Phänomen zeigt sich: Stellen Sie sich vor, Sie kennen jemanden, der jedes Jahr für Sie die verhasste Steuererklärung macht. Derjenige sortiert Ihre Unterlagen, sucht alles zusammen und füllt die unverständlichen Vordrucke für

Sie aus. Sie müssen eigentlich nichts tun, als zu unterschreiben und auf eine Erstattung zu hoffen. Würden Sie jemals selbst eine Steuererklärung machen? Wahrscheinlich nicht. So geht es auch vielen Menschen, die für das Ausfüllen der Anträge und Formulare auf die professionelle Hilfe der Flüchtlingssozialarbeit und der Ehrenamtlichen treffen. Sie kommen nicht nur für das erste Ausfüllen der Vordrucke, sondern auch bei jeder weiteren Beantragung.

Um diesen Missstand zu ändern, hat das Amt für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ angefangen, die ersten Formulare in die bei uns häufig vorkommenden Sprachen zu übersetzen oder Übersetzungshilfen zur Verfügung zu stellen. Künftig werden die Mitarbeitenden der Flüchtlingssozialarbeit nur noch beim ersten Ausfüllen der Vordrucke allumfassend unterstützen. Danach soll zumindest der Großteil der Angaben von den Antragstellerinnen und Antragstellern selbst ausgefüllt werden und durch die Flüchtlingssozialarbeit und die Ehrenamtlichen nur noch eine Beratung bei inhaltlichen Fragen erfolgen.

Auf unserer [Internetseite](#) haben wir in einem ersten Schritt folgende Formulare in vielen Sprachen bereitgestellt:

- Antrag auf Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (UVG)
- Antrag auf Aufenthaltserlaubnis
- Antrag auf Leistungen für Bildung und Teilhabe

Weitere Anträge und Formulare werden folgen, wenn sich diese Unterstützung bewährt.

Für weitere Fragen und Informationen steht Ihnen im Landkreis gerne zur Verfügung:

Doris Zinnecker
Doris.Zinnecker@hameln-pyrmont.de
Tel. 05151 / 903-3014

Unterstützung bei der Reservierung eines Platzes auf der Warteliste oder eines Impftermins für Menschen mit Migrationshintergrund

Die letzten Wochen haben gezeigt, dass es insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund eine große Herausforderung ist, einen Impftermin zu vereinbaren.

Hierfür bietet das Amt für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt ab Montag, den 03. Mai 2021, seine Unterstützung an.

Unter der **Rufnummer 05151 / 903-3443** steht **montags bis freitags in der Zeit von 10:00 bis 13:00 Uhr** das **Amt für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt** gern helfend zur Seite und kümmert

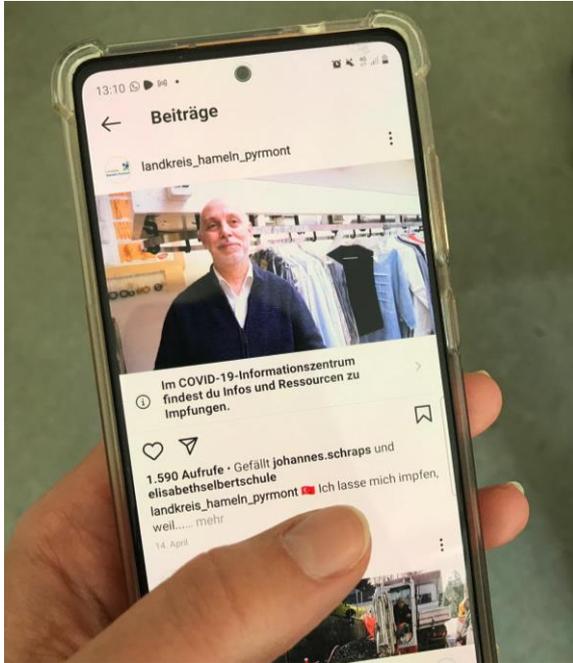
sich um die Terminvereinbarung oder die Eintragung in die Warteliste.

Wir werden die Zahl der Anrufplätze im Bedarfsfall erhöhen, bitten aber um Verständnis, wenn die Leitungen einmal alle belegt sein sollten.

Momentan können leider nur Termine für Personen der Priorität 1 und 2 vereinbart werden. Alle anderen Personen nehmen wir in eine interne Liste auf und melden uns, sobald die Impftermine auch für weitere Personengruppen geöffnet wurden.



Kommunikationsinitiative Corona: Ich lasse mich impfen, weil ...



Um die Bevölkerung im Landkreis Hameln-Pyrmont stärker für die Einhaltung der Nds. Corona-Verordnung zu sensibilisieren und für ein solidarisches Miteinander (ohne direkten Kontakt) zu werben, hat sich unter dem Dach der Gesundheitsregion Hameln-Pyrmont eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitenden des Landkreises Hameln-Pyrmont zusammengetan, um zielgruppenspezifische Maßnahmen zu planen.

Bei der Erarbeitung einer Offensive für Menschen mit Migrationshintergrund beteiligte sich auch der Migrationsrat des Landkreises Hameln-Pyrmont.

In mehreren Arbeitsgruppensitzungen wurden für Menschen mehrerer Herkunftsländer Videobotschaften entwickelt. Da es nicht um die Darstellung gesetzlicher Regelungen, die überall nachlesbar sind, sondern um persönliche Haltungen im Kampf gegen die Pandemie ging, verständigte sich die Arbeitsgruppe darauf, persönliche Videobotschaften zu erstellen. Jeweils eine Person gab ein persönliches Statement unter dem Titel: „Ich lasse mich impfen, weil...“ in ihrer Muttersprache ab.

Die einzelnen Sprecherinnen und Sprecher erhielten keine vorgegebenen Texte, sondern übermittelten in ihrem eigenen Stil ihre ganz persönlichen Beweggründe, sich an der Impfkampagne zu beteiligen. In den einzelnen Videos wurden zusätzlich zum herkunftssprachlichen Statement deutschsprachige Untertitel eingeblendet, so dass alle Videobotschaften interkulturell offen und für alle verständlich sind.

So entstanden mehrere Videobotschaften, die individuell, authentisch und überzeugend sind und daher die Empfängerinnen und Empfänger höchst persönlich ansprechen.

Initiiert wurde die Offensive durch den Krisenstab des Landkreises Hameln-Pyrmont, die Dezernentin für Sicherheit und Gesundheit Heidi Pomowski, die Leitung des Gesundheitsamtes Dr. Silke Farin, die Koordinatorin der Gesundheitsregion Hameln-Pyrmont Jacqueline Eigl sowie die Pressestelle der Landkreisverwaltung.

Beteiligte des Migrationsrates sind der Vorsitzende Ahmet Özcan und Bekir Celik.

Die Videos finden Sie im [YouTube-Chanel des Landkreises](#).



Die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft stellt sich vor

Zu der Vielzahl an Netzwerk- und Kooperationspartnern des Amtes für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt gehört auch die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft. Aus diesem Grund freuen wir uns, dass Frau Wiebke unser Angebot angenommen hat, sich und ihre Arbeit in unserem Newsletter kurz vorzustellen.

Wie kann ich nach der Elternzeit am besten in den Beruf zurückkehren? Welche Qualifizierungsangebote gibt es? Wie bringe ich Familie und Karriere unter einen Hut? Antworten auf diese und ähnliche Fragen gibt es bei in der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Weserbergland.

Denn hier dreht sich alles um die Themen: **Wiedereinstieg, Weiterbildung und Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit.**

Die Koordinierungsstelle sieht sich dabei als Bindeglied zwischen Frauen, Unternehmen und den Weiterbildungseinrichtungen in der Weserbergland Region.

Die Beratungen stehen den in der Region lebenden Frauen **kostenlos** zur Verfügung. Allerdings können diese aktuell nur telefonisch oder online stattfinden. Eine Anmeldung ist unter 05721 / 703-7436 notwendig. Sofern dies wieder möglich ist, gibt es auch einmal monatlich einen festen Beratungstag im Landkreis Hameln-Pyrmont vor Ort. Dieser findet dann immer am letzten Mittwoch des Monats von 10.00 – 13.00 Uhr im FiZ in Hameln statt.

Die Koordinierungsstelle dient als Anlaufstelle für Frauen, vor allem für Berufsrückkehrerinnen nach einer familienbedingten Unterbrechung, aber auch für Einsteigerinnen in das Erwerbsleben. Zudem können sich auch Frauen an die Koordinierungsstelle wenden, die mit ihrer jetzigen Beschäftigung unzufrieden sind und eine Veränderung wünschen. Gerne werden auch die Bewerbungsunterlagen gecheckt.

Dazu bietet die Koordinierungsstelle arbeitsmarkt-orientierte Qualifizierungsangebote und Vorträge an, die aktuell jedoch nur online stattfinden können. Themen sind dabei zum Beispiel: **Bewerbungsstrategien, Finanzielle Unabhängigkeit, Kommunikation und Empowerment von Frauen.** Schaut dazu am besten direkt auf der Homepage www.frau-wirtschaft-weserbergland.de vorbei.

Seit Beginn des Jahres gibt es ein neues Gesicht in der Koordinierungsstelle: Monika Wiebke hat die Stelle der Projektleitung übernommen und sagt dazu: "Als Sozialwissenschaftlerin bin ich mit den regionalen Besonderheiten des ländlichen geprägten Arbeitsmarkts im Weserbergland vertraut. Die Förderung von Frauen in Hinblick auf ihr Erwerbsleben und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind Themen, für die ich mich in der Region stark machen möchte."

Die Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft im Weserbergland wird aus Mitteln des Landes Niedersachsen, des Europäischen Sozialfonds sowie den drei Landkreisen Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg im Rahmen der Regionalen Entwicklungskooperation (REK) Weserbergland gefördert.

Kontaktdaten:

Frau und Wirtschaft im Weserbergland
Klosterstraße 26
31737 Rinteln
Tel.: 05721 – 703 7436
kostelle-weserbergland@schaumburg.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 09.00 bis 12.30 Uhr
Montag bis Donnerstag: 14.00 bis 15.30 Uhr

Persönlicher Rückblick auf die ersten Monate als Integrationshelferin des Landkreises



Ich habe im Herbst 2020 an der 5-tägigen Fortbildungsreihe des Landkreises teilgenommen, die für das ehrenamtliche Engagement in der Arbeit mit Geflüchteten qualifiziert hat.

Ich freue mich sehr, dass ich von der Koordinierungsstelle Migration und Teilhabe angefragt wurde, was ich von der Qualifizierung mitgenommen habe und wie ich die Inhalte für mein ehrenamtliches Engagement nutzen konnte.

In der letzten Zeit bin ich meiner ehrenamtlichen Lieblingsbeschäftigung im sozialen Bereich weiter nachgegangen.

In dem Seminar habe ich viel über die deutsche Mentalität und Kultur gelernt und natürlich viele Informationen über soziales Engagement mit geflüchteten Menschen bekommen, die ihre Heimat wegen Lebensbedrohung, Krieg, Rassismus oder anderer Schwierigkeiten verlassen haben.

Ich habe seither vor allem eine Familie begleitet, die aus Rumänien kommt. Im August 2020 habe ich die Familie in unserer evangelischen Kirche kennengelernt. Von Anfang an habe ich alle ihre Schritte begleitet, so wie Anmeldung im Rathaus, Krankenversicherung, Anmeldung in der Schule /

Berufsschule für die 6 Kinder, Hausarzt, Deutsch-Sprachkurs für die Frau, Ausfüllen der Formulare für Kindergeld, Wohngeld und Kinderzuschlag u. v. m. Ich habe sie auch in ihrer schwierigen Zeit der Quarantäne bei Arztbesuchen und zu Hause in der Familie begleitet.

Besonders schön ist, dass ich weiß, dass ich Schritt für Schritt alles richtig gemacht habe und dies durch einen erfolgreichen Abschluss bestätigt bekommen habe. Natürlich brauchte die Familie immer viel Zeit, aber das, was ich ihnen gegeben habe, ist deren „erste Wahrnehmung“ von Deutschland.

Von meiner Seite aus habe ich festgestellt, dass soziales Engagement für mich genau das ist, was mich sehr glücklich und zufrieden macht. Am liebsten würde ich in dieser Richtung eine berufliche Anstellung finden. Wenn weitere ähnliche Seminare, Fortbildungen oder Ausbildungen angeboten werden, würde ich wieder gern teilnehmen.

Ich bedanke mich vielmals für dieses wunderbare Seminar.

Liebe Grüße Carmen Varatucianu

Angebote der Erziehungsberatungsstelle Hameln-Pyrmont

Im Rahmen des von uns organisierten Bildungsforums „Schule in Zeiten von Corona – Herausforderungen und Möglichkeiten“ und der sich anschließenden Austauschrunde ging es unter anderem darum, wie es uns gelingt, die Schülerinnen und Schüler aber auch Eltern trotz den Coronabedingungen an den Schulen weiterhin zu erreichen.

Wir möchten an dieser Stelle auf zwei Angebote der Erziehungsberatungsstelle aufmerksam machen, die sehr gut in diese Thematik passen.

Online-Themenabend zum Thema Schule

Die Coronakrise hat den Schulalltag komplett verändert. Homeschooling mit Videokonferenzen, Präsenzunterricht mit Masken und Kontakte auf Distanz, wechselnde Tagesstrukturen, Lerngruppen und Lernformen. Hinzu kommt die Sorge, wie Abschlüsse bewältigt werden können und was sie hinterher wert sind. Und auch nach einem Schulabschluss scheint die Welt nicht so weit offen zu stehen, wie sonst.

Die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Hameln-Pyrmont bietet am **Dienstag, den 04.05.2021 von 19:00 bis 21:00 Uhr** erneut einen **Online-Themenabend per Videokonferenz** an. Die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin Karin von Gierke-Matuschke und der Dipl.-Sozialpädagoge Jürgen Schuba werden referieren und laden zum Austausch über die Erlebnisse in der aktuellen Situation ein. Im Anschluss sollen Möglichkeiten des Umganges damit gefunden werden.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Eine **Anmeldung** ist erforderlich **bis zum 30.04.2021** bei der Erziehungsberatungsstelle, Tel.: 05151/903-3535 oder erziehungsberatung@hameln-pyrmont.de (Sekretariat).

Rechtzeitig vor der Veranstaltung wird per E-Mail ein Link zugeschickt, der es ermöglicht, sich zum Themenabend einzuloggen. Benötigt wird eine stabile Internetverbindung und ein Endgerät mit Bildschirm, Kamera, Lautsprecher und Mikrofon, z. B. Smartphone, Tablet, Laptop.

Telefonische Sofortberatung

Die Coronakrise hat unser gesellschaftliches Leben weiter fest im Griff: (Teil-)Schließungen und Homeschooling, Homeoffice, Lockdown und Kontaktvermeidung sind aus unserem Alltag nach wie vor nicht wegzudenken. Viele sorgen sich um ihre Gesundheit und finanzielle Existenz. Der Umgang von Eltern und Kindern im Familienalltag wird auf eine harte Probe gestellt und jeder Tag ist eine neue Herausforderung, die auch zu Überlastungen führen kann.

Um **Familien in Krisensituationen schnell zu unterstützen**, bietet die Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Hameln-Pyrmont ab 18.03.2021 eine **telefonische Sofortberatung** durch erfahrene Fachkräfte an, die

**dienstags von 13:00 – 15:00 Uhr und
donnerstags von 10:00 – 12:00 Uhr**

unter der **Nummer 05151/903-3507** direkt zu erreichen sind. Kurze Beratungsgespräche zur Alltagsbewältigung sind hier möglich.

Für **umfangreichere Beratungsanliegen** steht nach wie vor das übliche Anmeldeverfahren über das Sekretariat unter der **Nummer 05151/903-3535** zur Verfügung. Für diese Beratung nehmen wir uns mehr Zeit und vereinbaren ausführliche Gespräche. Gerne wenden Sie sich bei **Fragen und Anliegen** auch über Email an erziehungsberatung@hameln-pyrmont.de an die Beratungsstelle.

Interview mit Claudia Höflich, stellvertretende Museumsleitung des Museums Hameln



Das Museum als außerschulischer Lernort hat im Landkreis Hameln-Pyrmont eine besondere Bedeutung. Anlässlich des Internationalen Museumstages am 18. Mai 2021 haben wir daher mit Claudia Höflich, der stellvertretenden Museumsleitung des Museums Hameln, ein Interview geführt, in dem Sie uns berichtete, inwiefern sie das Museum Hameln als Bildungseinrichtung wahrnimmt, wie mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie umgegangen wird und wie sie die Kinder und Jugendlichen beim alltäglichen Lernen im Museum erlebt.

Inwiefern sehen Sie das Museum als außerschulischen Lernort?

C. Höflich: Museen sind ja überhaupt klassische außerschulische Bildungsorte. An sich ist das immer schon der Ansatz gewesen. Allerdings nicht nur für Kinder und Jugendliche, sondern für Menschen jeden Alters. Die Vermittlungs- und Bildungsarbeit ist auch in den vier Grundsäulen der Museumsarbeit verankert und fester Bestandteil von Museen.

Was kann unter den vier Grundsäulen der Museumsarbeit verstanden werden?

C. Höflich: Jedes Museum hat vier Aufgaben in der täglichen Arbeit. Das sind das Sammeln, das Bewahren dieser Sammlung, das Forschen und das Ausstellen und Vermitteln. Das ist die Basis der Museumsarbeit und Museen auf der ganzen Welt arbeiten nach diesen vier Prinzipien.

Welchen Beitrag leistet das Museum Hameln zur non-formalen und informellen Bildung? Wo findet im Museum non-formale und informelle Bildung für Kinder und Jugendliche statt?

C. Höflich: Wir bemühen uns, schon in unseren Ausstellungen die Kinder und Jugendlichen mitzudenken, d.h. also auch unsere Ausstellungstexte sind z.B. so formuliert, dass sie allgemein verständlich sind. Darüber hinaus haben wir zielgruppenspezifische Vermittlungsangebote für Kinder und Jugendliche. Diese laufen ganz klassisch über die Schulen, z.B. über Führungen und Workshops.

Aber auch abseits der Schulen bieten wir für Kinder und Jugendliche, unter normalen Umständen, in den Ferien z.B. Ferienangebote an, meistens für Kinder um Alter zwischen 8 und 12 Jahren, aber durchaus auch für Jüngere und Ältere. Ferienprojekte laufen sogar über eine Woche oder länger. Dann bieten wir Kindergeburtstage an, die sehr gut laufen. Dabei haben wir den Anspruch, dass es natürlich Spaß machen soll, aber auch, dass die Kinder am Ende des Tages etwas mitnehmen und etwas gelernt haben. Dieses Angebot ist sehr spielerisch, aber durchaus auch museumspädagogisch.

Sie haben es gerade schon etwas angedeutet: Wie geht das Museum Hameln mit den Herausforderungen, die sich auf Grund der Corona-Pandemie ergeben, um?

C. Höflich: Es ist natürlich schwierig, gerade in dieser Zeit. Wir haben Angebote wie z.B. die [Onlineführungen](#). Wir haben auch verschiedene Angebote online zum Download gestellt, wobei wir allerdings nicht den Überblick haben, wie es genutzt wird. Wir sind in Kontakt mit mehreren Schulen, diese haben aber aktuell kaum die Möglichkeit, diese Angebote zu nutzen, da Lehrkräfte gerade ganz andere Herausforderungen zu meistern haben. Wir merken schon, dass die Nachfrage nach Führungen, Workshops und Museumsgesprächen aktuell sehr gering ist. Was allerdings sehr gut ankam, war die [Nikolausaktion auf YouTube](#). Dort hatten die Kinder die Möglichkeit, über Fragen im Chat mit dem Nikolaus in den Austausch zu gehen. Als wir geöffnet hatten, gab es

keine Führungen, aber man merkte bei den Familien, dass das Bedürfnis da war, ins Museum zu gehen.



Wie erleben Sie Menschen im Museum, also Kinder und Erwachsene? Wie lässt sich da erleben, dass „Bildung passiert“?

C. Höflich: Das ist ganz unterschiedlich. Wir merken bei uns im Haus, dass der Rattenfänger ein

ganz großer Anziehungspunkt ist, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene. Diese Sage interessiert und begeistert die Menschen. Auch Kinder haben da einen großen Wissensdurst. Die Kinder kennen die Geschichte, aber wenn die museumspädagogischen Mitarbeitenden etwas mit ihnen zum Rattenfänger machen, sieht man eine ungemaine Wissbegierde.

Unsere Vermittlungsarbeit ist sehr zielgruppenspezifisch. Was wir insbesondere bei den Kindern feststellen ist, dass sie sehr spielerisch an die verschiedenen Themen rangehen. Sie erleben eigentlich immer eine große Faszination für Originalobjekte. Wenn man ihnen erzählt, was dieses Objekt, das sie gerade sehen, schon alles erlebt hat, wenn sie es anfassen oder ausprobieren dürfen, merkt man sehr deutlich, wie Geschichte für sie begreifbar wird. Das sind tolle Geschichten, wo man die Begeisterungsfähigkeit im Zusammenhang mit Bildung bei Kindern auch ganz deutlich gespiegelt bekommt.

Internationaler Frauentag am 08.03.2021

Auch der Interreligiöse Dialog wird vom Amt für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt begleitet. Daher berichten wir an dieser Stelle auch gerne über Veranstaltungen dieses Netzwerkes.

Zu Ehren des Internationalen Frauentags fand am 08.03.2021 ein digitales Treffen von Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde Hameln statt.

In ihrer Begrüßung sprach Rabbinerin Offenberg die Verbindung zwischen dem Frauentag und der jüdischen Tradition an, die will, dass alle Menschen sich gemäß ihren Fähigkeiten entwickeln können. Wir dankten den Frauen der Jüdischen Gemeinde Hameln für ihr Engagement und ihre Hingabe, die sie ihren Familien, ihrem persönlichen Umfeld und auch unseren gemeinschaftlichen Aktivitäten zuteilwerden lassen. Die Männer gaben der schönen Hälfte der Menschheit gute Laune mit ihren Glückwünschen, Witzen und Liedern.

Wir hörten ein Lied von Valerij Fridman in der Aufnahme, Vladimir Pesok las ein Gedicht, und Peter Shurupov erzählte über die Geschichte dieses Feiertags. Wir haben auch ein Video gesehen, das Valerij Bogachik aus Fragmenten verschiedener Konzerte in unserer Gemeinde zusammengestellt hat.

Rachel Dohme gratulierte den Frauen unserer Gemeinde herzlich zu dem Feiertag und drückte ihre Hoffnung aus, dass wir diesen Feiertag nächstes Jahr an einem festlichen Tisch in unserer Synagoge feiern werden.

Faina Pelts

Projektleiterin des Projektes der Jüdischen Gemeinde Hameln „Interreligiöser Dialog“

Fit werden für die Ausbildung

Ein Angebot für Jugendliche mit erhöhtem Sprachförderbedarf

An der Elisabeth-Selbert-Schule gibt es seit dem Schuljahr 2015-2016 die Sprachförderklassen in der Berufseinstiegsschule. Hier lernen die jungen Menschen aus den verschiedensten Ländern Deutsch und sie lernen unsere Kultur- und Lebenswelt kennen. So wie auch der 18-jährige Anas.

Anas ist 18 Jahre alt und lebt seit August 2017 in Deutschland. Nach seiner Flucht aus dem Irak war er froh, in Hameln wieder zur Schule gehen zu können und einen geregelten Tagesablauf zu haben. Mit großem Elan stürzte er sich in den Schulalltag. Hier musste er sich der Herausforderung stellen, schnell die deutsche Sprache zu erlernen, um am regulären Unterricht teilnehmen zu können. Anas lernte fleißig und motiviert, jedoch reichten seine Kenntnisse in der deutschen Sprache noch nicht aus, um einen Schulabschluss zu erwerben. Doch diesen benötigt er, um sich seinem Berufswunsch, als Busfahrer zu arbeiten, zu erfüllen. Für die Ausbildung als Fachkraft im Fahrbetrieb benötigt er den Hauptschulabschluss.

Anas hat sich dazu entschlossen, an der Elisabeth-Selbert-Schule eine Sprach- und Integrationsklasse zu besuchen. Hier kann er eine Klasse besuchen, die seinen Kenntnissen in der deutschen Sprache entspricht. In dieser erhält er intensiven Deutschunterricht, um seine Sprachfähigkeiten weiter auszubauen. Neben der Förderung in der deutschen Sprache erfährt er erste Einblicke in diverse Berufsfelder durch fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht. Beim Zurechtfinden in der deutschen Kultur- und Lebenswelt erhält Anas Unterstützung durch eine Schulsozialarbeiterin. Diese umfasst beispielsweise Hilfestellungen beim Ausfüllen von Anträgen oder Beratungen hinsichtlich familiärer oder persönlicher Probleme.

Jugendliche, die noch nicht lange in Deutschland leben, stehen wie Anas vor der schwierigen Herausforderung, die deutsche Sprache zu erlernen und gleichzeitig die schulischen Qualifikationen zu erreichen, die Ihnen den Einstieg in das Berufsleben ermöglichen. Der Besuch einer Sprach- und Integrationsklasse kann beim Meistern der Herausforderung helfen. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren. Anas wird nach dem Jahr in der Sprach- und Integrationsklasse in die Berufseinstiegsschule der Elisabeth-Selbert-Schule wechseln. Dort wird er mit soliden Deutschkenntnissen seinen Hauptschulabschluss erwerben und seinem Berufswunsch einen Schritt näherkommen.

Schülerinnen und Schüler der Sprach- und Integrationsklassen, die bereits in ihrem Heimatland einen Schulabschluss erworben haben, können diesen an der Elisabeth-Selbert-Schule prüfen lassen und gegebenenfalls erfolgt eine Anerkennung des Abschlusses. Somit ist der Weg in eine Ausbildung oder der Besuch einer weiterführenden Schulform geebnet.

Weitere Informationen zu den Sprach- und Integrationsklassen, zur Anmeldung sowie die Unterstützung beim Anmeldeverfahren erhalten Sie – gerne auch in einem persönlichen Beratungsgespräch – durch die Schulsozialarbeiterin Frau Brendemühl:

Sylvia Brendemühl
Schulsozialarbeiterin
Langer Wall 2

31785 Hameln

Tel.: 05151/ 93787

Email: s.brendemuehl@ess-hameln.de

Kennzahl des Quartals zum Thema Armut

Am 05.06.2021 ist der Weltumwelttag. An dieser Stelle soll die Gelegenheit genutzt und auf ein besonderes wichtiges Thema hingewiesen werden: **Bildung für nachhaltige Entwicklung (kurz BNE)**, eine Bildung, die Menschen zu einem zukunftsfähigen Denken und Handeln befähigen soll und es ihnen ermöglicht, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen. Dafür ist es notwendig, dass alle Menschen weltweit, aktuell und in der Zukunft, in würdigen Verhältnissen leben und sie ihre Bedürfnisse sowie Talente unter Berücksichtigung der Grenzen des Planeten, entfalten können. Mit dieser Vision verabschiedeten die Vereinten Nationen im Herbst 2015 eine globale Nachhaltigkeitsagenda, in der **17 übergeordnete Ziele (die sogenannten SDG's)** die Bereiche abbilden, in denen nachhaltige Entwicklung gestärkt werden soll (vgl. [Bundesministerium für Bildung und Forschung – Was ist BNE?](#)).

Das erste übergeordnete Ziel lautet, **Armut in jeder Form und überall zu beenden**. Der Stand und die Entwicklung dieses Ziels soll nun exemplarisch für den Landkreis Hameln-Pyrmont (im Vergleich zu Niedersachsen) dargestellt werden. Armut ist nicht nur von einem Fehlen an finanziellen Mitteln gekennzeichnet, sondern auch nachweislich mit sozialer Diskriminierung und ungleichen Bildungs- und Teilhabechancen verbunden (vgl. [SDG-Indikatoren für Kommunen](#)).

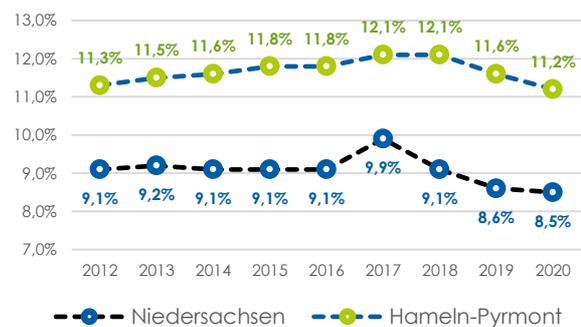
Wie wird Armut in Deutschland gemessen?

1. **Sozialstaatliche Armutsdefinition:** Als arm gelten Personen, die in einem Haushalt leben, in dem Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen werden (SGBII/Hartz IV)
2. **Relative Einkommensarmut:** Als armutsgefährdet gelten Personen, die in Haushalten leben, deren Einkommen weniger als 60% des mittleren Einkommens aller Haushalte beträgt.

Die **SGB II-Quote** gibt erste Hinweise auf die Hilfebedürftigkeit von Menschen in einer Kommune.

Sie ist verbunden mit finanziellen Einschränkungen, sowohl auf kommunaler Ebene als auch für Betroffene. Wichtige Aufgaben und Investitionen müssen in den Kommunen zurückgestellt werden und Empfängerinnen und Empfänger sind häufig von finanziellen und psychischen Belastungen betroffen. Die Quote ist ein Indiz dafür, wie viele Menschen langfristig von Armut betroffen sein können. Allerdings zeigt sie nicht, ob wirklich alle Bedürftigen Hilfe erhalten, da sie nicht von allen in Anspruch genommen wird (vgl. [SDG-Indikatoren für Kommunen](#)).

Abb. 1: SGB II-Quote



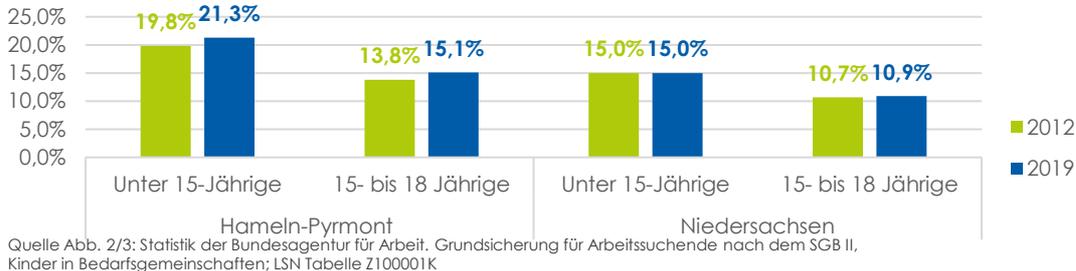
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, SGB II-Hilfsquoten (Monats- und Jahreszahlen), Nürnberg.

Die SGB II-Quote im Landkreis Hameln-Pyrmont liegt im Zeitraum von 2011 bis 2020 fortbleibend über dem niedersächsischen Durchschnitt. Von 2012 bis 2017 ist ein Anstieg auf 12,1% im Landkreis zu verzeichnen. Seit 2019 ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Im Jahr 2020 waren 11,2% der Bevölkerung im Landkreis Hameln-Pyrmont leistungsberechtigt nach dem SGB II.

Armut (Kinder- Jugend- und Altersarmut)

In der **Abbildung 2** ist das Verhältnis der unter 15-Jährigen, die in Bedarfsgemeinschaften (BG) leben, zur Bevölkerung im Alter von unter 15 Jahren (Kinderarmut) bzw. das Verhältnis der 15- bis 18-Jährigen, die in Bedarfsgemeinschaften leben, zur Bevölkerung im Alter von 15 bis 18 Jahren (Jugendarmut), dargestellt. In den betrachteten Jahren liegt sowohl die Quote der Kinderarmut als auch die Quote der Jugendarmut im Landkreis Hameln-Pyrmont über dem niedersächsischen Durchschnitt.

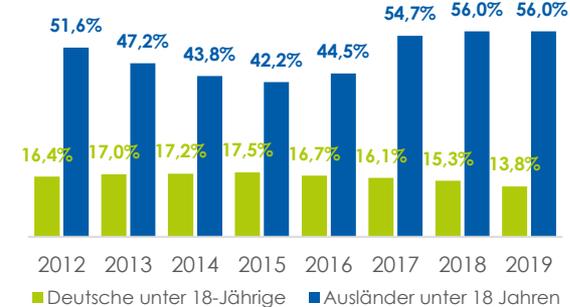
Abb.2: Kinder- und Jugendarmut



Von 2012 bis 2019 ist die Kinderarmutsquote im Landkreis Hameln-Pyrmont von 19,8% auf 21,3% (+1,5 Prozentpunkte) gestiegen. Im Jahr 2019 erhielt 21,3% der Bevölkerung unter 15 Jahren – selbst oder indirekt durch Bedarfsgemeinschaften – Sozialgeld nach dem SGB II. In Niedersachsen liegt der Anteil konstant bei 15%.

Von 2012 bis 2019 ist der Jugendarmutsquote im Landkreis Hameln-Pyrmont von 13,8% auf 15,1% (+1,3 Prozentpunkte) gestiegen und liegt deutlich unter dem Anteil der unter 15-Jährigen. In Niedersachsen ist der Anteil von 10,7% auf 10,9% leicht gestiegen.

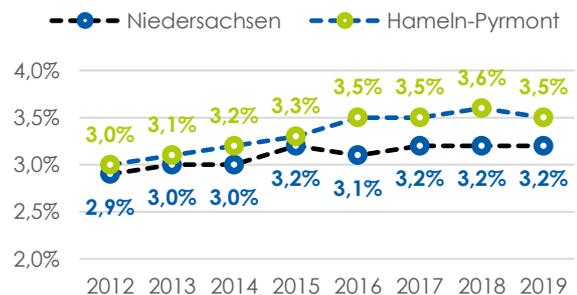
Abb. 3: Kinder- und Jugendarmut nach Nationalität



In **Abbildung 3** ist der Anteil der Kinder- und Jugendlichen unter 18 Jahren, die Sozialgeld nach dem SGB II erhalten, differenziert nach ihrer Nationalität, gegenübergestellt. Dabei lassen sich deutliche herkunftsspezifische Unterschiede feststellen. Der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer unter 18 Jahren ist bis 2015 von 51,6% auf 42,2% gesunken (-9,4 Prozentpunkte), liegt damit aber noch deutlich über dem der Deutschen. In den darauffolgenden Jahren hat sich der Anteil der

ausländischen Kinder und Jugendlichen gegenüber 2015 auf 56% erhöht (+13,8 Prozentpunkte), während der Anteil der Deutschen auf 13,8% gesunken ist (-3,7 Prozentpunkte). Das entspricht einer Differenz zwischen Deutschen und Ausländern von 42,2 Prozentpunkten im Jahr 2019.

Abb. 4: Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung ab der Altersgrenze



Quelle: Regionalatlas Deutschland Themenbereich "Soziales" Indikatoren zu "Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung"

Dargestellt ist das Verhältnis der Anzahl der Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherung ab der Altersgrenze¹ zu den Einwohnerinnen und Einwohnern im Landkreis Hameln-Pyrmont oberhalb der Altersgrenze. Bis 2018 ist der Anteil von 3,0% auf 3,6% gestiegen. Im Jahr 2019 erhielten 3,5% der Bevölkerung ab der Altersgrenze Leistungen zur Grundsicherung im Alter nach SGB XII. Der Anteil liegt im betrachteten Zeitraum leicht über dem niedersächsischen Durchschnitt.

Weitere Informationen und weiterführende Links zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung finden Sie auf der [Internetseite der Bildungsregion Hameln-Pyrmont](#).

¹ 65 Jahre für Personen, die vor 1947 geboren sind. Für später Geborene seit 2012 schrittweise Anhebung auf 67 Jahre

Rezepte aus aller Welt: Syrischer Kartoffel-Hack-Tomaten-Auflauf

Vieles ist momentan coronabedingt leider nicht möglich- so beispielsweise auch Restaurantbesuche und das Reisen. Aus diesem Grund möchten wir Sie mit unserer neuen Rubrik „Rezepte aus aller Welt“ einladen, sich die Welt nach Hause zu holen und gemeinsam mit uns die Köstlichkeiten dieser Welt zu entdecken. Gerne können Sie uns auch Ihr ganz besonderes Lieblingsrezept zusenden.

Dieses Gericht habe ich bei meinem ersten Kochabend mit syrischen Geflüchteten kennen und lieben gelernt. Seitdem ist es fester Bestandteil unseres Familien-Kochplans.



Zubereitungszeit: ca. 45 Min zzgl. 60 Min. Garzeit

Personen: 4

Zutaten:

- 1 Kilo Hackfleisch vom Lamm, Rind oder gemischt
- 500g Kartoffeln
- 500g Tomaten
- 1 großes Bund glatte Petersilie
- 1 EL Schwarzkümmel
- Tomatenmark
- Senf
- Salz und Pfeffer
- n.B. scharfes arabisches Paprika-Gewürz oder Chili
- Olivenöl für die Form
- Knoblauch

Zubereitung:

1. Eine große Auflaufform mit Knoblauch einreiben und Olivenöl in die Form geben. Die Kartoffeln schälen, in dünne Scheiben schneiden und auf den Boden in die Auflaufform geben. Mit Salz und Pfeffer würzen. Etwas Schwarzkümmel und Paprika-Gewürz oder Chili drüberstreuen.
2. Das Hackfleisch mit gehackter Petersilie, Schwarzkümmel, Pfeffer, Salz, Knoblauch, Tomatenmark, Senf und Paprika-Gewürz oder Chili vermischen. Die Masse auf den Kartoffeln verteilen.
3. Tomaten in Scheiben schneiden und auf dem Hackfleisch verteilen. Mit Salz und Pfeffer würzen.
4. Die Auflaufform bei 200 °C (Ober-/Unterhitze) im vorgeheizten Backofen für ca. 60 Minuten garen.

Viel Spaß beim Nachkochen und Genießen!

Doris Zinnecker, BgZ

Buchempfehlung: Exit Racism – rassismuskritisch denken lernen von Tupoka Ogette

Moderner Rassismus hat seinen Ursprung im 15. Jahrhundert. In dieser Zeit begannen die Europäer, afrikanische Gebiete zu erobern und auszu-beuten. Heute wirkt Rassismus in nahezu allen Be-reichen der deutschen Gesellschaft, ob bewusst oder unbewusst. Die weiße Mehrheitsgesellschaft in Deutschland befindet sich in einer privilegierten Situation und wurde größtenteils rassistisch soziali-siert. Rassismus ist schon lange kein radikales Randphänomen mehr, sondern mitten in der Mehrheitsgesellschaft verankert. Wenn man Ras-sismus nicht mehr fortführen möchte, muss man sich seiner eigenen Vorurteile bewusstwerden und einen kritischen Blick entwickeln. Darüber zu reden fällt dennoch nicht leicht, man selber möchte schließlich nicht rassistisch sein. Stattdes-sen wird das Thema systematisch aus dem Alltag verdrängt.

Das Buch von Tupoka Ogette unterstützt dabei, eine Auseinandersetzung mit dem Thema Rassis-mus herbeizuführen. In vielen Artikeln finden sich Auszüge aus anonymisierten Tagebüchern von ehemaligen Studierenden von Tupoka Ogette, in denen sie sich mit ihren Gefühlen und Erfahrun-gen in Bezug auf Rassismus auseinandersetzen. Nachfolgend werden einige der zentralen Aussa-gen und Hinweise des Buches zusammengefasst dargestellt:

- Wer Rassismus nicht unbewusst reproduzieren möchte, muss mit **Sprache umgehen lernen**. Natürlich kann jeder sagen, wonach ihm ist oder was er denkt. Man sollte aber immer darüber nachdenken, wie die eigenen Worte wirken. Sprache ist nicht neutral, sondern transportiert Wertungen, die vom Sprach-raum historisch geprägt werden.
- Rassismus ist **keine individuelle Entscheidung**, sondern **ein soziales System**, denn es handelt sich nicht um ein Phänomen, das nur am Rande der Gesellschaft existiert. Das würde suggerieren, dass es in der Mitte der Gesell-schaft Räume gibt, die frei von Rassismus wä-ren.
- Der moderne Rassismus entstand, um den **Sklavenhandel moralisch zu rechtfertigen**.

Anders ließe sich das Selbstbild des aufgeklär-ten Europäers nicht mit der Eroberung, Aus-beutung und Ermordung vieler afrikanischer Gebiete und der dort leben Menschen erklä-ren. Das Handeln wurde durch das gefährli-che und folgenschwere Konstrukt gerechtfertigt, die „weiße Rasse“ sei den „Schwarzen“ biologisch bedingt überlegen. Diese Vorstel-lung drang, auch durch die Bekräftigung zahlreicher Forscher und Philosophen, in das Bewusstsein der Menschen von damals und hält teilweise noch bis heute an.

- Moderner Rassismus ist geprägt von **Mikroag-gressionen und struktureller Diskriminierung**. Es handelt sich um kleine, unbeabsichtigte Angriffe, wenn eine Person beispielsweise immer wieder gefragt wird, wo sie den her-komme, obwohl sie in Deutschland geboren wurde. In der Summe können diese kleinen Angriffe sehr verletzend sein.
- Um Rassismus im Alltag zu erkennen, müssen wir uns unserer **Privilegien** als „weißer“ Mensch in einem mehrheitlich weißen Land **bewusstmachen** und mit Betroffenen spre-chen. Als weißer Mensch hat man die Wahl, sich mit Rassismus auseinanderzusetzen oder nicht. Ein Betroffener hat diese Wahl in der Re-gel nicht.
- Besonders **Stereotypen** sind dafür verantwort-lich, dass tief verankerte **Vorurteile gegen-über People of Color** bis heute bestehen. Das hat zum Teil evaluationsbedingte Hinter-gründe. Die Kapazitäten des menschlichen Gehirns genügen nicht, um die Welt in seiner Komplexität zu begreifen. Der Mensch braucht seine „Schubladen“, um die tägliche Reizüberflutung zu meistern und hält an ihnen fest. Daher bedarf es einer gewissen Anstren-gung, um sich von diesen Schubladen und Mustern zu lösen, da man sich so auch von der trügerischen Sicherheit lösen muss, die Welt in seiner Gänze zu begreifen.

Insgesamt zeigt dieses Buch sehr deutlich: Wenn wir Rassismus und Diskriminierung in dieser Welt beseitigen wollen, müssen wir als **erstes bei uns selber anfangen**.

South Side Story – Die große Show der Südstadt



An dieser Stelle möchten wir Sie auf ein besonderes, interkulturelles Projekt hinweisen: „**South Side Story – Die große Show der Südstadt**“ soll jugendliche Menschen zusammenbringen, die ab Sommer 2021 ein Jahr lang daran arbeiten werden, gemeinsam eine große Show auf die Beine zu stellen. Mit Musik, Tanz und Theater wollen sie ihre eigene Geschichte erzählen: Die **Geschichte(n) der Menschen in Hamelns Südstadt**, die im Sommer 2022 letztendlich einem großen Publikum präsentiert werden soll. Das Projekt soll viele Menschen zusammenbringen, neugierig machen auf andere und überraschen.

Das Projekt richtet sich vorrangig an **Jugendliche** im Alter von **14 bis 20 Jahren**. Je verschiedener und bunter die Gruppe wird, je mehr Sprachen gesprochen werden, desto interessanter und schöner wird das Projekt. Auch Menschen mit Beeinträchtigungen sind herzlich willkommen. Es geht darum, miteinander und voneinander zu lernen, sich gegenseitige Wertschätzung entgegen zu bringen und seine eigenen, manchmal versteckten Talente und Fähigkeiten zu entdecken.

Damit das Projekt stattfinden kann, **bedarf es der Unterstützung** anderer. Wenn Sie sich gerne bei der Verwirklichung des Projektes beteiligen möchten, kommen Sie über den nachstehenden Link auf die Crowdfunding-Seite des Projektes:

<https://vbhs.viele-schaffen-mehr.de/south-side-story>

Initiiert wurde das Projekt vom Paritätischen Hameln-Pyrmont, in Unterstützung durch die Stadtwerke Hameln und die Volksbank Hameln-Stadthagen, die jeden gespendeten Betrag verdoppeln.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an den Quartiersmanager des KAISERS:

Stefan Gliwitzki
stefan.gliwitzki@paritaetischer.de
Tel.: 0173 / 7394845

Digitale Angebote des MigrantenElternNetzwerks

Eltern informieren und Unsicherheiten soweit möglich verringern

Sammeln von Informationen zum Thema Corona

Auf der Website und bei Facebook informiert das MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen seit März 2020 zu aktuellen Bildungsentscheidungen und Gesundheitsthemen in vielen Sprachen. Diese Kurzinformationen können auch über das Handy verschickt werden und erreichen die Eltern direkt.

Bildungsveranstaltungen in ganz Niedersachsen

„Von der Schule in den Beruf“, „Zeugnisse und Zensuren“, „Rassismus und Schule“, „Wenn Corona in der Familie ankommt“ sind nur einige der Themen der sehr erfolgreichen Zoom-Veranstaltungen. Mehr als 300 Eltern haben seit Mai 2020 teilgenommen, ihre Fragen gestellt und mitdiskutiert. Bei allen Veranstaltungen werden Übersetzungen ins Arabisch und bei Bedarf auch ins Polnische, Russische und Englische angeboten. Wenn Sie eine Einladung zu den kommenden Veranstaltungen „Homeschooling-Lernen in Zeiten der Pandemie“ erhalten möchten, melden Sie sich unter folgender E-Mail: elternnetzwerk@amfn.de.

Infoveranstaltungen in Präsenz und digital

Zu Themen wie „Warum ist es wichtig, dass mein Kind in die Kita geht?“, „Welche weiterführende Schule passt zu meinem Kind? und „Warum wird Sexualkundeunterricht, Schwimmunterricht und Klassenfahrten in der Schule angeboten?“ hat das Netzwerk im Jahr 2020 insgesamt 46 Veranstaltungen für geflüchtete Eltern durchgeführt,

auf Deutsch und Arabisch. Auch in den neun Regionalnetzwerken des MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen werden, solange die Pandemie Präsenzveranstaltungen verhindert, digitale Infoveranstaltungen angeboten.

Informationsbroschüren des MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen

Informationen zum niedersächsischen Bildungssystem - von der Kita bis zum Übergang von der Schule in den Beruf, zu Konflikten in der Schule sowie zu Erziehungsfragen - gibt es vom MigrantenElternNetzwerk auch schriftlich und in vielen Sprachen. Sie können kostenlos bestellt werden.

Das MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen ist ein Netzwerk zugewanderter Eltern, das sich für mehr Bildungsgerechtigkeit einsetzt. Die Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge – amfn e.V. ist Träger des Projektes, das von dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gefördert wird.

So erreichen Sie das MigrantenElternNetzwerk:

Webseite: <http://www.men-nds.de>

Tel.: 0511 / 9215106

Facebook: <https://de-de.facebook.com/amfn.ev/>

E-Mail: elternnetzwerk@amfn.de

Veranstaltungshinweis: SGB II – Migrationsberatung

In der Rubrik „Fortbildungsangebote“ weisen wir diesmal gerne auf eine ganz besondere Fortbildung hin:

Harald Thomé – Gründungsmitglied des Erwerbslosen- und Sozialvereins Tacheles e.V. – bietet in diesem Jahr ein **OnlineSeminar** mit mehreren Terminen **zum Thema SGB II – Migrationsberatung** an. Diese Fortbildung richtet sich an die Menschen in der Migrationsberatung und die, die Geflüchtete im Umgang mit Ämtern und bei der Integration in die Gesellschaft begleiten und unterstützen.

In der Fortbildung werden die Basics der Probleme zwischen den Geflüchteten und dem Jobcenter behandelt. Die **Fortbildung umfasst 6 Zeitstunden**.

Themenblöcke:

Sprache, behördliche Beratungspflicht und Mitwirkungspflicht

Amtssprache Deutsch, bzw. der Anspruch auf Dolmetscher- und Übersetzerkosten + Dolmetscherkosten in sonstigen Lagen: Arztbesuchen, Therapien und Arbeitsqualifikationen + Übergang Sozialamt /Jobcenter + Aufklärungs- und Beratungspflicht durch die Leistungsträger und Rechtsfolgen unterlassener Beratung + Grenzen der Mitwirkungspflichten

Anspruch auf schnelle Zahlung/Akutleistung

Rechtslage und Durchsetzung von Akutbedarfen, Leistung, Wohnung, Hausrat, Miet- u. Energieschulden

Übergang Sozialamt / Jobcenter /gemischte Haushaltsgemeinschaften

Wie der Übergang sich beschleunigen lässt + Aktenweitergabe, Vorschuss + Menschen in verschiedenen Systemen, Zahlungslücken, Zuständigkeiten + Neuer Aufenthaltstitel und Kindsge-

burten + Vermeidung von Zahlungsstopps bei Fiktionsbescheinigungen + Geburt eines Kindes und Pflicht zur Leistungserbringung

Einkünfte

Zahlungseinstellung bei Verweis auf vorrangige Leistungen + Nicht bereite Mittel Kindergeld, Elterngeld, UVG und sonstiges + wechselnde Einkünfte, zu hohe oder gar keine Anrechnung und Gegenstrategien + Ansprüche auf Vorschuss, vorläufige Leistungsgewährung, Verfahren und Strategien

Wohnraum, Ausstattung

Prozedere bei Auszug aus Gewährleistungswohnung + Zuständigkeiten, Ablehnung zur Anmietung einer Wohnung, Kautions + Erstausstattungsansprüche + nachträgliche Kostenfestsetzung aus GU + Sanktionen bei Geflüchteten U- und Ü 25er + Laufende und einmalige atypische Bedarfe

und vieles mehr.

An allen Punkten fließen Anregungen, Ratschläge, Kniffe und Tricks mit ein, wie eine parteiische Beratung und Unterstützung der Klientel möglich sein kann.

Kosten: 100,- (Steuerfrei nach Art. 132 Abs. 1 Buchst. J MwStSystRL)

Unter Umständen kann eine finanzielle Unterstützung durch das BgZ erfolgen. Sprechen Sie uns bei Interesse einfach an.

Termine:

- 14.09.2021 als Online-Seminar
- 26.10.2021 als Online-Seminar
- 09.11.2021 als Online-Seminar
- 15.12.2021 als Online-Seminar

Das Online-Seminar wird über die **Plattform Zoom** durchgeführt. Dafür ist ein Headset zu empfehlen.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der [Webseite von Harald Thomé](#).

Wettbewerb „Unbezahlbar und freiwillig – der Niedersachsenpreis für Bürgerengagement 2021“

Bürgerschaftliches Engagement ist so vielseitig wie die Gesellschaft, in der wir leben. Auch bei uns im Landkreis gibt es viele engagierte Menschen, die sich freiwillig engagieren und damit einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten. Aus diesem Grund ist es uns wichtig, an dieser Stelle auf einen ganz besonderen Wettbewerb hinzuweisen und Sie zu ermutigen, sich zu bewerben.

Die Niedersächsische Landesregierung, die VGH Versicherung und die Sparkassen in Niedersachsen möchten Ihr Engagement mit dem **Niedersachsenpreis für Bürgerengagement 2021 würdigen und belohnen**. Ob Sie nun auf ein tolles Projekt hinweisen wollen, sich selber engagieren oder andere Menschen für ehrenamtliche Aktivitäten gewinnen – bewerben Sie sich jetzt und stellen Sie sich, das soziale Engagement Ihres Vereins, Ihrer Freiwilligengruppe oder Ihre Institution vor.

Zu gewinnen gibt es **zehn Preise im Gesamtwert von 30.000 €** aus den Bereichen Kultur, Sport, Umwelt, Soziales und Kirchen/religiöse Gemeinschaften. Zusätzlich wird ein **Ehrenamtspreis in Höhe von 3.000 €** gemeinsam mit dem NDR Niedersachsen ausgelost. Die **Preisübergabe** erfolgt im Rahmen einer Veranstaltung am **4. Dezember 2021**.

Sie wollen sich oder eine andere Person bewerben/vorschlagen? Das sollte ihre Bewerbung enthalten:

- Eine eigene Bewerbung oder
- „Ich schlage folgenden Verein/Selbsthilfegruppe/Einzelperson vor“
- Angaben zum Projekt (eine Vorlage finden Sie unter www.unbezahlbarundfreiwillig.de):

- Kurze Darstellung und Beschreibung des Projektes,
- max. zwei DIN A4 Seiten, ggf. auch Anlagen
- Ziele und Zielgruppen des Projektes
- Startzeitpunkt des Projektes
- Anzahl der Engagierten
- Evtl. Kooperationspartner
- Finanzierung des Projektes (öffentliche Förderung?)

Bitte geben Sie jeweils ihren Namen, ihre Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse an. Bei einer Nominierung bitte unbedingt zusätzlich die Adresse und Telefonnummer der vorgeschlagenen Person/Institution angeben.

Eine **Bewerbung** ist sowohl **Online** unter folgendem **Link** möglich oder auf **postalischem Weg** unter der Adresse:

**Niedersächsische Staatskanzlei
– Unbezahlbar und freiwillig –
Planckstraße 2
30169 Hannover**

Sollten Sie sich schriftlich bewerben oder einen Verein/Selbsthilfegruppe/Einzelperson vorschlagen, wird um Unterzeichnung und Zusendung der unter www.unbezahlbarundfreiwillig.de/downloads hinterlegten Einverständniserklärung gebeten.

Einsendeschluss ist der 15. Juli 2021.

Weitere Informationen, die Teilnahmebedingungen sowie Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.unbezahlbarundfreiwillig.de.

Mehrsprachige Informationen zum Corona-Virus

An dieser Stelle möchten wir Sie über die aktuellen mehrsprachigen Einreise- und Testbestimmungen sowie weitere Regelungen in Bezug auf den Corona-Virus informieren. Die Informationen wurden von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und das Nds. Kultusministerium zur Verfügung gestellt. Diese eignen sich sehr gut zur Weitergabe.

Grafiken (Shareables)

Die Grafiken **über Quarantäne- und Testbestimmungen bei Einreise** aus Risiko-, Hochinzidenz- und Virusvariantengebieten stehen in mehreren Sprachen zur Verfügung. Sie finden sie auf den Social-Media-Kanälen ([Twitter](#) und [Instagram](#)), sowie bei [Dropbox](#).

Videos

Das animierte Kurzvideo steht in vier Sprachen zur Verfügung und informiert über die **aktuellen Einreisebestimmungen** aus Risiko-, Hochinzidenz- und Virusvariantengebieten. Sie finden das Video auf den Social-Media-Kanälen ([Twitter](#) und [Instagram](#)), sowie bei [Dropbox](#).

Website

Auf der [Website](#) finden sich fortlaufend aktualisierte **Informationen und weiterführende Links** in 20 Sprachen:

- Zu aktuellen Beschlüssen von Bund/Land
- Zum Impfen und der Corona-Warn-App

- Zu den aktuellen Reisebestimmungen aus Risiko-, Hochinzidenz- und Virusvariantengebieten
- Zum mehrsprachigen Hilfefon Gewalt gegen Frauen

Kurzinformationen (Flyer) zum Ausdrucken

Flyer in 20 Sprachen stehen auf der [Website der Integrationsbeauftragten](#) zum Ausdrucken zur Verfügung.

Informationen von Handbook Germany

Auf der durch die Integrationsbeauftragte geförderte [Informationsplattform](#) stehen täglich neue Videos und Texte mit **aktuellen Informationen zu Corona** in 7 Sprachen zur Verfügung.

Mehrsprachige Elterninfo zur Testpflicht

Neben der AHA+L-Regel, der Bereitstellung von FFP2- und OP-Masken für Lehrkräfte und dem Investitionsprogramm zur sächlichen Ausstattung, gibt es seit dem 12. April 2021 eine Testpflicht für alle Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und weiteres Personal. Auf [der Internetseite des Niedersächsischen Kultusministeriums](#) finden Sie weitere Informationen sowie die Elterninfo zur Testpflicht in zehn Sprachen.

Veranstaltungshinweis „Bad Münden treibt zusammen Sport“

An dieser Stelle möchten wir auf die Aktion „**Bad Münden treibt zusammen Sport**“ (Jeder für sich und doch gemeinsam) verweisen.

Die Aktion wurde von der Sozialraum AG Bad Münden initiiert und soll am **14.06.2021 stattfinden** – entweder **online oder in Präsenz**.

Merken Sie sich den Termin gerne schon vor. **Genaue Informationen** samt Tagesordnung **folgen in den nächsten Wochen** über die örtliche Presse.

Online-Befragung zu Situation und Perspektiven des Ehrenamtes in Niedersachsen

Gern kommen wir der Bitte der LAGFA nach, den Link einer Online-Befragung zu streuen, in der die Bedarfe der Ehrenamtlichen in Niedersachsen abgefragt werden.

„Die Enquetekommission "zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement in Niedersachsen“ hat **eine Onlinebefragung zu Situation und Perspektiven des Ehrenamtes** in Niedersachsen auf den Weg gebracht hat. Ziel der Befragung ist es, Ideen und Hinweise zur Verbesserung der Rahmenbedingungen der ehrenamtlichen Arbeit in Niedersachsen zu erhalten.

Die Befragung (**ca. 15 Minuten**) kann unter dem folgenden Link erreicht werden:

<https://survey.questionstar.com/2c1c1232>

und **ist seit dem 16. April bis einschließlich zum 28. Mai 2021** online erreichbar.

Die Befragung richtet sich insbesondere an ehrenamtlich Aktive.

Eine Auswertung der Befragung wird im Abschlussbericht der Enquetekommission „Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement verbessern“ veröffentlicht.



Impressum

Herausgeber: Landkreis Hameln-Pyrmont
Amt für Bildung und gesellschaftlichen Zusammenhalt

Redaktion und Layout: Jeanine Arnemann-Walinski

Gerne können Sie den Newsletter auch an andere Interessierte weiterleiten und uns ansprechen, wenn Ihnen ein Thema auf dem Herzen liegt, welches wir aus Ihrer Sicht in einem unserer nächsten Newsletter mit behandeln sollten.

Sie möchten sich für den Verteiler des Newsletters an- oder abmelden? Schicken Sie uns einfach kurze eine Mail an nikola.stasko@hameln-pyrmont.de.